

# **Engagementförderung als Infrastrukturförderung**

**Seniorenservicebüros Niedersachsen**

**Dr. Thomas Rübke**

**26. August 2010 Hannover**

**WIR  
FÜR  
UNS**

# Hintergrund

- ◆ Landesnetzwerk BE Bayern
- ◆ Aufbau eines Netzwerks von Engagementstellen in Nürnberg (Zentrum Aktiver Bürger)
- ◆ Beratungen von Landkreisen (insbesondere Studie für Landkreis München)
- ◆ Gutachten für das Nationale Forum Engagement und Partizipation (zus. mit Prof. Jakob)

# Ausgangslage

- ◆ Aufstieg eines neuen Infrastrukturtyps in den letzten dreißig Jahren: Freiwilligenagenturen, Selbsthilfekontaktstellen, Bürgerstiftungen, Seniorenbüros
- ◆ parallele gesellschaftliche Entwicklungen der Individualisierung und Lockerung weltanschaulicher Bindungen
- ◆ Neue politische Stile der Governance und Bürgerbeteiligung in den Kommunen
- ◆ Druck auf öffentliche Haushalte macht Bündelung der Ressourcen notwendig

# Spektrum engagementfördernder Einrichtungen

ca. 300

Freiwilligenagenturen/ -zentren

ca. 250

Seniorenbüros

212

Selbsthilfekontaktstellen

599

Lokale Bündnisse für Familie

500

Mehrgenerationenhäuser

237

Bürgerstiftungen

WIR  
FÜR  
UNS

# Weitere Einrichtungen und Zusammenschlüsse

Koordinierungsstellen in Kommunalverwaltung

Quartiers-/Stadtteilbüros (Soziale Stadt)

Nachbarschaftshäuser, Soziokulturelle Zentren

Lokale Agenda-21-Initiativen

erste Pflegestützpunkte

Servicestellen für Bildungspatenschaften für junge Migrant-/innen (Aktion zusammenwachsen)

# Gefahren der derzeitigen Entwicklung

- ◆ Wunsch nach Übersichtlichkeit (“One-Stop-Agency) und Entwicklung zu neuer Unübersichtlichkeit auf der “Metaebene”
- ◆ Nachhaltige Finanzierung selten gegeben
- ◆ Neue Modellprojekte haben ambivalente Wirkungen und können Unübersichtlichkeit und Dauerhaftigkeit infrastruktureller Finanzierung sogar konterkarieren
  
- ◆ Andererseits: Demokratie bedeutet immer eine gewisse Unübersichtlichkeit

# Ebenen der Engagementpolitik

- ◆ Erforderlich ist eine abgestimmte Engagementpolitik in Kommunen, Land und Bund
- ◆ Engagementpolitik muss einen Governanceansatz glaubwürdig verfolgen
  - ◆ Ermöglichender Staat “ausbuchstabieren”
  - ◆ Kommune als Drehpunkt engagementpolitischer Strategien (Bottom up statt Top down)
  - ◆ Beteiligungswege der Zivilgesellschaft aufzeigen und entwickeln (common und public)

# Leitziele lokaler Infrastrukturen

- ◆ **Vielfalt der Einsatzstellen und Tätigkeitsfelder vor Ort im Sinne der Nutzer verbessern**
  - ◆ Sozialunternehmer sein: Neue Engagementfelder erschließen (z.B. demografischer Wandel)
  - ◆ Unterstützung der Einrichtungen, die Freiwillige einbeziehen wollen
  - ◆ Stärkung gewachsener Strukturen statt Doppelungen (z.B. örtliches Vereinsleben)
  - ◆ Fortbildung von Haupt- und Ehrenamtlichen (Beispiel EFI, Engagementlotse)
- ◆ **Transparenz, leichte Zugänglichkeit und Verlässlichkeit bei Information und Vermittlung**
- ◆ **Öffentliche Ansprache, um das Engagementpotenzial auszuschöpfen**

# Leitziele lokaler Infrastrukturen

- ◆ **Eigensinn des Bürgerschaftlichen Engagements wahren (Wächterfunktion)**
- ◆ **Vernetzung der wichtigen Akteure vor Ort: Vielfalt auf Augenhöhe bei gleichzeitiger strategischer Artikulationsfähigkeit  
Verbesserung der Anerkennungskultur  
voranbringen**
- ◆ **Unabhängige Rolle der Moderation wahren**
- ◆ **lokale Standards für die Freiwilligenarbeit entwickeln und deren Umsetzung unterstützen**

# Vorgehen vor Ort

## → Motto: Nicht „von oben“ überstülpen

- Bedürfnisse der ehrenamtlichen Akteure aufgreifen
- Experten einbeziehen
- Gute Abstimmung mit kommunaler Politik

## ◆ Handlungsebene Landkreis/Stadt/Gemeinde beachten

- ◆ örtliche Traditionen aufgreifen, aber auch aufbrechen
- ◆ Rahmenbedingungen verbessern
- ◆ Übergreifende Anerkennungskultur
- ◆ Übergreifendes Informations- und Wissenssystem

# Zielgruppen

## ◆ Zielgruppe Jugend

- ◆ attraktive, zeitliche begrenzte Angebote entwickeln
- ◆ Lernen der Verantwortungsübernahme

## ◆ Zielgruppe Junge Alte

- ◆ Hohes Potenzial an gut gebildeten, fitten Ehrenamtlichen gezielt bewerben

## ◆ Zielgruppe 40-50jährige

- ◆ Verantwortung lernen, kurzfristigere Engagementformen ermöglichen
- ◆ Ansprache als Eltern, Engagement der Jugend zu unterstützen, Ansprache als Verantwortungsträger

# Schnittstellen

## ◆ Schnittstelle Schule

- ◆ Verzahnung außerschulischer und schulischer Angebote auf Augenhöhe

## ◆ Schnittstelle Wirtschaft

- ◆ Hohes Potenzial an Unternehmen als gute Bürger gewinnen

## ◆ Schnittstelle neue soziale Lagen

- ◆ Demografische Entwicklung, Alleinerziehende

## ◆ Schnittstelle zu Politik

- Mitverantwortung, Agendaprozesse

**WIR  
FÜR  
UNS**

# Maßnahmeempfehlungen

- Zentrale Anlaufstelle zur Ehrenamtsberatung und Vereinsunterstützung
- Netzwerk der Kümmerer vor Ort
- Landkreis oder stadtübergreifende Internetplattform
- Wirtschaft zu Corporate Citizenship ermuntern
- Verhältnis Schule und Ehrenamt politisch bearbeiten
- Fortbildungsmöglichkeiten für Vereine und Ehrenamtliche verbessern

# Maßnahmeempfehlung

- **Öffentlichkeitsarbeit (Tue Gutes und rede darüber)**
  - Ehrenamtszeitung, Internetauftritt
- **Anerkennung (auch für die “einfachen Ehrenamtlichen”)**
  - Ehrenamtscard, Ehrenamtsnachweis

**HERZLICHEN DANK FÜR IHRE  
AUFMERKSAMKEIT**

**WIR  
FÜR  
UNS**